

Illegaler Welpenhandel: ein skrupelloses Geschäft auf Kosten der Tiere

Illegaler Welpenhandel stellt ein immer größer werdendes Problem dar. Im Internet, in Zeitungsanzeigen oder auf der Straße werden Welpen angeboten, die aus Zuchtfabriken aus Osteuropa stammen. Die Verhältnisse dort sind erschreckend. Die Welpen werden meist viel zu früh von ihren Müttern getrennt. So sind die jungen Hunde oft verhaltensgestört. Auch sind die Tiere meist nicht entwurmt, nicht geimpft und häufig krank. Viele Welpen sind - auch durch den langen Transport nach Deutschland in ungeeigneten und überfüllten Fahrzeugen - so geschwächt, dass sie kurze Zeit nach dem Verkauf versterben.

Aber nicht nur die Welpen leiden unter der tierschutzwidrigen Behandlung durch skrupellose Händler, auch die Muttertiere und Deckrüden müssen erhebliches Leid ertragen. In den Zuchtfabriken werden die Muttertiere als Gebärmaschinen missbraucht und leben jahrelang in kleinen Zwingern ohne Auslauf oder Tageslicht. Die Rüden werden mit Hormonen vollgepumpt und leben in Einzelhaltung. Ist ein Elterntier nicht mehr zum Gebären bzw. Decken in der Lage, wird es meist getötet.

Der Kauf eines Welpen aus illegalem Handel kann zudem teuer werden. Fehlt bei einem Welpen beispielsweise die Tollwutimpfung, muss das Tier beschlagnahmt und für drei Monate zur Beobachtung im Tierheim untergebracht werden. Der Käufer bleibt meist auf den Kosten hierfür sitzen. Diese können bis 6.000 € betragen.

Deshalb darf man diesen illegalen Handel unter gar keinen Umständen durch den Kauf eines Welpen aus solch einer Zuchtfabrik unterstützen. Einige Dinge sollten daher beim Hundekauf berücksichtigt werden, um nicht auf unseriöse Händler bzw. Züchter hereinzufallen.

Folgendes sollten Sie beim Welpenkauf beachten:

- Verkaufsort: Ein seriöser Verkauf erfolgt immer beim Züchter zu Hause. Sie sollten einen Welpen nie im Internet, auf Märkten oder aus dem Kofferraum heraus kaufen. Am besten sollte man vor dem Kauf den Züchter mehrere Male besuchen, um sich so einen Eindruck von der Person und den Verhältnissen vor Ort zu verschaffen.
- Muttertier: lassen Sie sich vor dem Kauf das Muttertier zeigen. Bei einem seriösen Züchter befindet sich die Mutter immer in der Nähe der Welpen.
- Gesundheitszustand: Achten Sie auf den Gesundheitszustand des Welpen. Ein schlechter Gesundheitszustand deutet meist auf ein unseriöses Angebot hin
- Alter des Welpen: Ein Welpen darf beim Verkauf nicht jünger als 8 Wochen alt sein, wenn es sich um ein Tier aus Deutschland handelt. Tiere aus dem EU-Ausland bzw. gelisteten Drittländern müssen mindestens 15 Wochen, Hunde und Katzen aus einem nichtgelisteten Drittland sogar mindestens 7 Monate alt sein.
- Papiere: Achten Sie auf vollständige und korrekte Papiere. Schreibfehler oder Unstimmigkeiten sind ein Indiz für Fälschungen

Folgende Papiere müssen vorhanden sein:

- bei Tieren aus Deutschland: Impfpass (Impfdaten müssen zum Alter des Tieres passen).

- bei einem Welpen aus einem EU-Staat: EU-Heimtierausweis und tierärztliches Gesundheitszeugnis. Zudem muss das Tier gegen Tollwut geimpft sein und einen Mikrochip tragen.
- Preis: Vorsicht bei Schnäppchenpreisen! Ein gesunder Hund aus einer guten Zucht hat seinen Preis. Allerdings werden zunehmend auch Tiere von unseriösen Züchtern zu höheren Preisen verkauft, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen.

Bei einem Verdacht auf illegalen Welpenhandel: Kaufen Sie das Tier nicht aus Mitleid, sondern verständigen Sie sofort die Polizei bzw. den Veterinärdienst.

Christina Eberle
Tierschutzbeauftragte